

Stadt Danzig mit lateinischer Aufschrift und der hippokratische Eid. - Eine große Variationsbreite von Übungsmöglichkeiten bietet P. WAGNER für das „Üben der lateinischen Tempora ‚Perfekt‘ und ‚Imperfekt‘“: Unterscheidung der Funktionen im Text, Spiele und Rätsel zum Üben der Formen, ein Comic-Ausschnitt als Übung, Üben mit dem Computer. - Welche Variationsbreite der Begriff „Handlungsorientierung“ umfassen kann, zeigt der Beitrag von H. D. MEURER, R. RIEBELING und W. SELBERT („Handlungsorientiertes Üben“): Kooperative Bewältigung von Texterschließungsaufgaben, die Einübung des nicht mehr vom Lehrer geleiteten Rundgesprächs, Grammatikübungen in Gruppen oder die selbständige Erarbeitung von deutschen Informationstexten, Anlage eines Fremdwörterlexikons. - In R. ALBERS „‚Orbis pictus‘ im Jahr 2000?“ geht es nicht um die Verwendung von Bildern als Textbegleiter oder als Mittel zum Wortschatzerwerb, sondern gerade darum, Zeichnungen im „Übungsunterricht zu nutzen, sie dort eindeutig lernzielorientiert zu verwenden und damit die Möglichkeiten auszuloten, sie ‚für die Erziehung zu Sprachverständnis und Übersetzungsfähigkeit ... einzusetzen‘“. - M. NESEMANN („Kann denn Spielen Syntax sein?“) stellt mit seiner „Syntaxtafel“ ein Visualisierungsmodell vor, das spielerische Formen der Satzanalyse, auch „computerunterstützte“, möglich macht. Das Material kann beim Verfasser angefordert werden. - Der späte Lateinbeginn in Latinumskursen ist der Hintergrund des Beitrags von W. FREDERKING: „Latein heute - Schwierigkeiten und Chancen des Anfangs“. Bemerkenswert sind u. a. die Arbeit mit Interlinearversionen und die Vorschläge für spielerisches Üben, gerade auch mit dieser Altersgruppe von Latein-Lernenden.

HARTMUT SCHULZ

Im **Gymnasium** 104, 1997, Heft 1 und 2 findet man die Referate, die beim Kongress des Deutschen Altphilologen-Verbands in Jena im April 1996 vorgetragen wurden: J. BUSCHE: „Klassische Philologie nach dem Ende des ‚Silbernen‘ Humanismus“ (1-12), J. CHRISTES: „Rom und die Fremden. Bildungsgeschichtliche Aspekte der Akkulturation“ (13-35), W. SUERBAUM: „Am

Scheideweg zur Zukunft. Alternative Geschehensverläufe bei römischen Historikern“ (36-54), J. SIEGERS: „Die Anforderungen der modernen Arbeitswelt an die gymnasiale Bildung“ (73-93), M. FUHRMANN: „Klio schweigt. Zukunfts- und Herkunftslosigkeit im Chaos der Völkerwanderung“ (97-115), Gabriele HAUG-SCHNABEL: „Latein, Lernen, Bildung und Humanität diskutiert aus verhaltensbiologischer Sicht“ (117-129).

In der Zeitschrift **Anregung** plädiert H. LECHLE unter dem Titel „Lehrerverhalten und Schülermotivation im Lateinunterricht“ (Heft 1, 1997, 10-16) gegen die „seelenerstickende Bevormundung eines Unterrichts, der die persönliche Begegnung der Schüler mit dem Objekt des Lernens nicht zustande kommen läßt“. - Vergangenheit und Gegenwart konfrontiert W. SUERBAUM: „Zivilisten zwischen den Fronten: die Mandubier von Alesia (Caes. Gall. 7,78) und Muslime in Srebrenica. Ein Beispiel für (un)moralische Geschichtsschreibung“ (17-24). - „Zum Verhältnis von Sport und Gesellschaft“ (25-28) äußert sich H. VESTER in einer Rede beim Jubiläum eines Tennisclubs, wobei er mit Homer beginnt und über Erasmus eine Linie bis in die Gegenwart zieht. - „Sokrates, Platon, Aristoteles, Plutarch, Euripides, Heraklit, diese sechs griechische Denker miteinander in Beziehung zu setzen und dabei zugleich ihre Wirkung als Mitgestalter des heutigen Europas spüren zu lassen“, diesen Versuch unternahm F. MAIER in einem Vortrag zur Eröffnung einer Ausstellung im Münchner Deutschen Museum: „Echos der Antike. Zur Bedeutung griechischer Denker für die Kultur Europas“ (29-35). - „Horaz und der Bauboom“ ist das Thema, das Barbara Maier an der Ode II 15 illustriert. - Zu einem Leserbrief in der F.A.Z. vom 1. 6. 1996, 10 mit dem Titel „Altphilologen sind wie Siebenschläfer“ nimmt J. ZELLNER Stellung: „Warum Latein? - Ein Antwortversuch“ (46f). - Mit einer klassischen Caesarpassage im Unterricht befasst sich S. BRENNER: „Die Landung in Britannien - ein Beispiel für Cäsars Erzählstrategie“ (Heft 2, 1997, 75-88) - Unter dem Titel „Der Mensch - Mängelwesen oder Krone der Schöpfung?“ wird die um Belegstellen erweiterte Fassung einer Rede wiedergegeben, die M. P. SCHMUDE 1996 anlässlich der Verabschiedung der

Abiturienten am Johannesgymnasium Lahnstein gehalten hat (91-94). Der Streifzug durch antike Texte zur Frage nach dem Wesen des Menschen und seiner Stellung innerhalb des Kosmos beginnt bei den Kulturentstehungslehren Hesiods und der Quellenautoren zur Genesis, führt über die Sophistik und den Idealismus Platons, über den Pessimismus der Tragödie zur Philanthropie der hellenistischen Komödie ebenso wie des Neuen Testaments und mündet schließlich im Optimismus der Florentiner Renaissancehumanisten des Quattrocento - *zeitbedingte* Antworten auf *zeitlose* Fragen, uns Späteren *aller* Zeiten als Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben. - Über „Ein Aristophanes-Theaterprojekt im Geschichtsunterricht der Unterstufe“ (106-114) berichtet A. HEITZ; der knapp vier Druckseiten umfassende Text des Kurztheaterstücks (Die Wolken) ist beigelegt. - „Die Aufgaben der Abiturprüfung an den Gymnasien in Bayern 1996 - LK Griechisch“ sind mit dem Erwartungshorizont auf den Seiten 132-139 abgedruckt.

In der Zeitschrift **Profil** des Deutschen Philologenverbands sieht F. VOMHOFF (Dezernent in Düsseldorf) „Neue Chancen für ‚alte‘ Sprachen“ (Heft 5, 1997, 16-21); er versteht seine Überlegungen als „Mahnung an die Verantwortlichen, zu verhindern, daß den ‚alten‘ Sprachen als etwas angeblich Überholtem und dem pädagogischen Fortschritt Hinderlichem im schulischen Angebot bestenfalls eine Existenz am Rande zugestanden wird“.

Unter dem Titel „Toleranz und Lebensgestaltung in der Antike“ hat der Württembergische Verein zur Förderung der humanistischen Bildung das Heft 19/1996 seiner Zeitschrift **Humanistische Bildung** herausgebracht (zu beziehen bei der Geschäftsstelle Untere Heckenstraße 28, 70329 Stuttgart). In dieser Zeitschrift finden sich immer wieder unterrichtsbezogene Referate von ausgewiesenen Fachleuten, etwa in Heft 17/1994 M. Junkelmann, Die Ernährung des römischen Heeres, in Heft 16/1992 U. Scholz, Von der Bildung eines römischen Politikers, oder in Heft 18/1994 H. A. Gärtner, Plebejer wollen Consuln werden. Die Darstellung des Titus Livius von den Ständekämpfen im Rom des 5. Jh. v. Chr. - Das neue Heft 19/1996 erfasst folgende 9 Vorträge: K.

BARTELS: „‚Muße‘ statt ‚Freizeit‘. Aristoteles zur aktuellen Bildungspolitik“ (7-21), H. SONNABEND: „Gastfreundschaft, Asyl, Vertreibung. Vom Umgang der Griechen mit Fremden in archaischer und klassischer Zeit“ (23-34), G. W. MOST: „Vom Nutzen und Nachteil der Antike für das Leben. Zur modernen deutschen Selbstfindung anhand der alten Griechen“ (35-52), G. HEBBEKER: „Der Einbruch des Anderen in den ‚Bakchen‘ des Euripides“ (53-61), F. GOEDEKING: „Können wir lieben? Von der Aktualität der jüdischen und christlichen Liebesethik in unserer Gegenwart“ (63-79), D. ELSNER: „„...Ihr lebt zwar in Traurigkeit und doch könnt ihr allezeit fröhlich sein ...‘ Wie der antike Christ Paulus die Wirklichkeit sieht“ (81-92), P. DINZELBACHER: „Toleranz bei Bernhard von Clairvaux?“ (93-116), M. WALTER: „Exotik oder Farblosigkeit. Antikebilder in der Oper des 19. Jahrhunderts“ (117-155).

In Heft 1/1997 der Zeitschrift **Antike Welt** schildert F. RAKOB („Chemtou. Aus der römischen Arbeitswelt“, 1-20) materialreich die Geschichte eines Marmorsteinbruchs im numidischen Hinterland; interessant die Details zur Rekonstruktion einer Turbinenmühle, zu Arbeitstechniken, Verwaltung, Infrastruktur, Unterkünfte für Zwangsarbeiter, Werkzeugen und Verbreitung des Marmors. - Einen Bericht über Seminare zur Erforschung antiker Technologien liefert E. FORMIGLI: „Experimentelle Archäologie in Murlo“ (33-48); zuletzt ging es um die Erforschung antiker Bronzebearbeitung, also etwa um die Rekonstruktion eines Brennofens, den Bau eines Blasbalgs, den Aufbau eines Wachsmodells, die Oberflächenbehandlung der Bronzen usw. - K. BANGHARD schreibt über den „Lernort Pfahlbaumuseum Unteruhldingen“ (59-61). - In der Rubrik „Rückblicke in die antike Welt“ schildert Th. KISSEL den „15. März 44 v.Chr. - Das Attentat an den Iden des März“ (73f.) sowie den „Februar/März 235 n.Chr. - Kaiser Severus Alexander wird in Mainz ermordet“ (74f.). - Mit einem einzigartigen Gebäude, dem besterhaltenen antiken Bauwerk in ganz Griechenland, befasst sich H. J. KIENAST: „Antike Zeitmessung auf der Agora. Neue Forschungen am Turm der Winde in Athen“ (Heft 2, 1997, 113-115). - Die byzantinische

Schiffsarchäologie und die Wirkung des sog. Griechischen Feuers steht im Mittelpunkt des Aufsatzes von E. KISLINGER: „Im Zeichen der Dromonen. Byzantinische Seegelung in archäologischen und literarischen Zeugnissen“ (123-133). - Mit den neuen Medien, Internetadressen und dem archäologischen CD-ROM-Angebot macht K. HOFFMANN vertraut: „Funde im Netz. Archäologie zum Anklicken - eine multimediale Spurensuche“ (135-139). - Über die jüngsten High-tech-Untersuchungen am „betenden Knaben“ gibt Nele HACKLÄNDER Auskunft: „Der ‚Betende Knabe‘. Original und Experiment“. Die Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung werden z. Zt. in der gleichnamigen Ausstellung im Wissenschaftszentrum Bonn-Bad Godesberg präsentiert. - Interessant die kleineren archäologischen Nachrichten, etwa der Seitenblick auf den 2750. Geburtstag Roms, die Bronzestatue der Lupa Romana und das Reiterstandbild Marc Aurels, von dem eine Kopie auf dem Kapitol aufgestellt wurde (179f).

In der Zeitschrift **Damals** (1997, H.3, 40-45) findet man von Dagmar THORAU einen Artikel über den Rachegedanken in der römischen Antike: „Die Dolche auf dem Forum“.

Ein Themenheft „Kelten“ erschien im Verlag Westermann: die Zeitschrift **Praxis Geschichte** (Heft 3/1996) gibt dazu eine Fülle von Text- und Bildmaterial gerade auch für die Caesarlektüre. Den Basisbeitrag liefert R. GEBHARD: „Die Kelten. Archäologie und Geschichte eines europäischen Volkes“ (4-10). Die weiteren Artikel: W. BICKEL, „Von wilden Kerlen und mächtigen Magiern. Den Kelten einen Ort im Geschichtsunterricht“ (10-12), E. KÜNZL, „Die Gallier von Pergamon. Besiegte Kelten in der griechischen Kunst des 3. Jahrhunderts v. Chr.“ (14-17), Marion WITTEYER, „Kulturkontakte und Kriege. Das Beispiel der Treverer“ (18-22), A. HORA, „Gallia est omnis divisa ...’ Das keltische Gallien in der Darstellung Caesars“ (24-27), Susanne SIEVERS, „Ich kenne kein Alesia’. Die Niederlage der Gallier aus archäologischer Sicht“ (28-31), Stefanie AMSBECK, „Die keltische Frau. Eine Spurensuche“ (32-35), Carmen HILLE, „Sie nennen sich celtae’. Ein europäisches Thema im Regionalmuseum“ (sc. Landau a. d. Isar) (36-39), G.

QUAST, F. WEBER, „He, wir sind Gallier! Gallier aus dem keltischen Teil Galliens!“ (40-44), ein Beitrag über die Kelten anhand der Figuren von Asterix und Obelix (mit Literatur!). - Dem Thema „Vertretungsstunden“ ist das spannende Heft 5/1996 gewidmet. M. MATTHEIS gibt auf einer Doppelseite Material für die Beschäftigung mit dem römischen Kalender: „Welchen Tag haben wir heute? Umrechnung moderner in römische Chronologie nach dem Julianischen Kalender“ (H. 5/1996, 6f.). - Sehr amüsant ist der Beitrag von R. BEIN und M. BERNHARDT „Reisen in die Vergangenheit“ (32-36) mit einer leicht kopierfähigen Doppelseite „Alles erlogen? Ein Tag in Rom, etwa 75 n. Chr.“ (inklusive einem erläuternden Lösungsbogen), wo Sitten der Römer, aber auch technische und wissenschaftliche Erfindungen, die man leicht späteren Epochen zuordnen möchte, als Bestandteile römischen Lebens aufgeführt werden; die Autoren haben sich von der einschlägigen Passage in Hermann Mostars Klatschpanorama „Weltgeschichte höchst privat“, Stuttgart 1954, anregen lassen. - Noch andere Beiträge könnte man in den Lateinunterricht bei passender Gelegenheit einbeziehen, etwa J. KLÖCKNER, „Wem die Stunde schlägt. Eine Stunde Beschäftigung mit der Zeitmessung“ (26f), W. BICKEL, „Der Traum vom Fliegen“ (30f) oder Pia KAMBER / Christine KELLER: „Heymeliches gemacht, parloir, schizhus. Latrinen als Geschichtsquellen“ (56-58). - Zum Schreiben von Schlüsselgeschichten möchte Freya STEPHAN-KÜHN in Heft 2/1997, 10-15 („Marcus Valerius Celerinus. Aus dem Leben eines Agrippinensers“) Schüler veranlassen; ausgehend vom Grabstein des Veteranen Marcus Valerius Celerinus im RGM Köln stellt sie ein Dutzend Quellen vor, aus denen Schüler im Geschichtsunterricht dessen Leben rekonstruieren können. - Im Aufsatz von K.-P. BUSCHE „Geschichte(n) schreiben im Internet. Ansätze für einen kommunikativen Geschichtsunterricht mit einem neuen Medium“ (64-67) ist auch die Alte Geschichte vertreten, etwa „Die elektronische Römerzeitung“ (<http://www.regio.rhein-ruhr.de/schulen/roemerzeitung/RZO.HTM>). -

Der Frage, was derzeit mit dem Computer im und für den Lateinunterricht schon möglich und was

vorhanden ist, geht A. Seel (Landesbeauftragter für Computereinsatz und Programmierendes Unterrichts in Bayern) nach: „Programme für das Fach Latein“, in: **BUS. Computernutzung an Schulen**, Heft 28, 1994, 26-31 (hrsg. Zentralstelle für Computer im Unterricht, Schertlinstr. 9, 86159 Augsburg). Im gleichen, bereits 1994 erschienenen Heft (Nr. 28, 31-33) befasst sich G. WOLF mit der Frage „Griechisch aus dem Computer oder: Überlegungen zu einem Vokabel(er)lernprogramm (bes. für Griechisch)“. - In **BUS** Heft 32, 1997, 34-37 formuliert A. SEEL Zukunftswünsche an Multimediaprodukte: „Alte Sprachen - Neue Medien“.

Mit dem Schulwesen und dem Schulalltag im antiken Rom beschäftigen sich Dagmar WITT und K. SCHRECK („Schule in Rom - Geld ist Wissen“) in der Zeitschrift **Schulmagazin 5 bis 10** (erscheint im Oldenbourg Verlag, München) in Heft 4/1997, 13-17.

JOSEF RABL

Unsere österreichischen Kollegen geben seit einigen Jahren - neben dem seit langem bekannten IANUS - einige immer ansehnlicher, umfangreicher, aktueller und interessanter werdende Mitteilungsblätter heraus. Zu nennen ist vor allem das **Circulare - Unabhängiges Organ der klassischen Philologen in Österreich**, hg. von der Bundesarbeitsgemeinschaft SODALITAS. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt, Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien. Das Heft (DIN A 4-Format, ca. 32 Seiten) erscheint viermal jährlich. - Außerdem ist hinzuweisen auf die **APIS LATINA** - Ein Mitteilungsblatt der ARGE Latein OÖ. Im April 1997 erschien Heft 11. APIS steht auch als Akronym für Anregung, Praxis, Information, Service. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich (DIN A 4-Format, 20 Seiten). Redaktion: Mag. Christian Johann Brandstätter, Stiftsgymnasium Wilhering, A-4073. Ausdrücklich heißt es auf Seite 1: „Kopieren zum Unterrichtsgebrauch in jeder Menge erlaubt und erwünscht!“

## Besprechungen

Im Sommer 1994 feierte der „Thesaurus Linguae Latinae“ seinen 100. Geburtstag. Inzwischen sind die Vorträge, die bei dieser Feier gehalten wurden, unter dem Titel „Wie die Blätter am Baum, so wechseln die Wörter“ erschienen, unter anderem mit knappen Darstellungen der äußeren und inneren Geschichte des Unternehmens, dazu über Beziehungen zu den Disziplinen Epigraphik, Römisches Recht, Romanistik und Gräzistik.

Inzwischen ist Ende Dezember 1996 die Lieferung X,2,9 (*princeps - pro*) erschienen, und bei X,1,10 (*perfunto - [ca.] perparvus*) ist die Redaktion bis auf kleine Reste abgeschlossen. Geleistet wird diese Arbeit gegenwärtig von einem internationalen Team von 22 Wissenschaftlern aus 10 Nationen. Zu ihnen gehört seit dem 20. Februar 1995 auch StR Stephan Brenner, der mit der Hälfte seiner Unterrichtszeit an den Thesaurus abgeordnet wurde (übrigens nebenher auch noch am neuen Unterrichtswerk für Griechisch, „Hellas“, mitgearbeitet hat und die Aufgaben eines Schriftführers unseres Bundesverbandes versieht).

An dieser Stelle soll die **Kurzübersicht über neu erschienene lateinische Lehrwerke** fortgesetzt werden (vgl. *MDAV* 1/96, S.26-30). Ebenso wie dort soll es sich nicht um eine vollständige oder gar abschließende Würdigung handeln, sondern um eine Sammlung erster Eindrücke. Folgende drei Werke werden hier vorgestellt:

[1.] **Iter Romanum**. Lehrwerk Latein. (2. Fremdsprache). Hrsg.: Jörgen Vogel, Benedikt van Vugt, Theodor van Vugt. Paderborn: Schöningh 1996. 312 S. 44,80 DM. (ISBN 3-506-10550-7).

[2.] **Interesse**. Lehrwerk für Latein als 2. Fremdsprache in drei Bänden. Bd 1. Von Dieter Lohmann, Lilian Balensiefen, Matthias Bausenhart [u. a.] München: Lindauer 1996. 304 S. (ISBN 3-87488-831-2).

[3.] **Itinera**. Lateinisches Unterrichtswerk für Latein als 3. Fremdsprache. V. Dieter Kolschöwsky, Angela Steinmeyer, Hermann Tischleder, Klaus Weddigen. Stuttgart: Klett 1997. **T.1:** Texte und Übungen. 247 S. 42,00 DM. **T.2:** Cursus